



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Ulrich Leiner, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Kerstin Celina, Dr. Sepp Dürr, Markus Ganserer, Christine Kamm, Dr. Christian Magerl, Jürgen Mistol, Thomas Mütze, Gisela Sengl, Claudia Stamm, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Altenpflege in Bayern zukunftssicher machen XI Einführung eines Bayerischen Pflegemonitors

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend einen Bayerischen Pflegemonitor einzuführen, der im zweijährigen Turnus bei allen Trägern, Diensten und Einrichtungen der Pflege die Daten über den Fachkräftebedarf und den Bedarf an Auszubildenden erhebt und mit den vorhandenen Ausbildungskapazitäten und der Zahl der Auszubildenden abgleicht.

Begründung:

In Bayern existieren derzeit keine gesicherten Daten über den zukünftigen Personalbedarf und den Bedarf an Ausbildungsplätzen in der Pflege. Als Basis einer seriösen Prognose des Fachkräftebedarfs und einer präzisen Planung der Ausbildungskapazitäten muss die Staatsregierung zukünftig regelmäßig valide Daten erheben. Nur so lässt sich die Zahl der erforderlichen betrieblichen und schulischen Ausbildungsplätze zuverlässig bestimmen. Der Bayerische Pflegemonitor ist ein unverzichtbares Instrument zur Vermeidung von Fehlentwicklungen und zur Steuerung der Ausbildungsangebote im Pflegebereich.

In anderen Bundesländern werden die Daten zum Personalbedarf und den notwendigen Ausbildungskapazitäten in der Pflege bereits regelmäßig erhoben. Der Hessische Pflegemonitor oder die Landesberichtserstattung Gesundheitsberufe in Nordrhein-Westfalen können auch in Bayern als Vorbild dienen. In Hessen und NRW werden alle zwei Jahre die Bedarfsprognosen aktualisiert und mit der Zahl der Auszubildenden und den vorhandenen Ausbildungsplätzen abgeglichen. Auf dieser Basis sind dann gezielte politische Maßnahmen und Programme möglich, wie z.B. der „Aktionsplan Altenpflege 2010“ in NRW, mit dem 1.500 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen wurden.

Der drohende Fachkräftenotstand in der Pflege stellt eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten dar. Die Zahl der Pflegebedürftigen in Bayern wächst bis 2020 um ein gutes Drittel. Bereits heute existiert in manchen bayerischen Regionen ein deutlicher Mangel an Altenpflegefachkräften.

Laut einer Prognose der Bundesagentur für Arbeit müssen in den kommenden zehn Jahren bundesweit 230.000 zusätzliche Vollzeitstellen in der Altenpflege geschaffen werden. Die Suche nach geeigneten Bewerbern für den Fachkräftenachwuchs und die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in Bayern sind eine dringliche politische Aufgabe. Erst eine verlässliche Pflegeplanung schafft hier Handlungssicherheit und die nötigen Entscheidungsgrundlagen für Politik, Ausbildungsbetriebe und Schulträger. Eine präzise Bedarfserhebung und ein verlässliches Pflegemonitoring sind außerdem die Voraussetzung für die Entscheidung über die Einführung einer Ausbildungsplatzumlage in der Pflege.